



Jahresbericht Projekt ELA

Empowerment für langzeitarbeitslose Menschen im Landkreis Konstanz

Stand 31.12.2018

Ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt (in Singen), des Caritasverbandes Konstanz e.V. (in Konstanz) und des Diakonischen Werks (in Radolfzell) im Landkreis Konstanz, in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Konstanz, unterstützt durch den Landkreis Konstanz und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Baden Württemberg, und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Inhalt – Zielgruppe – Methoden

Das Angebot richtet sich an Menschen im ALG-II-Bezug, die den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe aus unterschiedlichen Gründen verloren haben.

Empowerment steht für Strategien und Maßnahmen, um den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen. Die Teilnehmenden (TN) sollen ihre Interessen (wieder) selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten und gestalten lernen.

Hauptziel der Maßnahme ist die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Die Menschen sollen mit Unterstützung von ELA wieder näher an den allgemeinen Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Dazu ist die Verbesserung der persönlichen Lebenssituation der Teilnehmenden eine wesentliche Voraussetzung. Durch die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und der Eigenverantwortung soll der Kreislauf der „erlernten Hilflosigkeit“ durchbrochen werden. Vorhandene individuelle Ressourcen und persönliche Netzwerke werden identifiziert und gekräftigt, so dass eine nachhaltige Aktivierung eintritt mit dem Ziel einer eigenverantwortlichen Lebensführung eintritt.

Das Maßnahmekonzept ELA unterstützt den Aufbau von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung verbunden mit der Stärkung der sozialen Kompetenz. Unter Berücksichtigung einer systemischen und klientenzentrierten Herangehensweise werden je nach Ausgangslage und Entwicklung im Prozess Elemente der Einzelfallhilfe (z. B. systemische Beratung, Antragshilfen, Hilfe bei der Bewältigung

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





belastender Lebenslagen, Vermittlung und Begleitung zu Fachdiensten, Perspektivenfindung) und der sozialpädagogischen Gruppenarbeit (z.B. gesundheitsorientierte Angebote, Bewerbungstraining, Selbstsicherheitstraining, Kennenlernen von sozialen Netzwerken) eingesetzt.

Konkret bedeutet dies:

Der Schwerpunkt der Arbeit ist die intensive Einzelfallbetreuung:

Hausbesuche

Begleitung zu Behörden (z. B. Jobcenter, Landratsamt, Rentenversicherung, Jugendamt, Amtsgericht)

Unterstützung bei der Wohnungssuche

Therapiebemühungen

Umgang mit Schulden und Vermittlung zu Schuldnerberatungsstellen

Unterstützung bei Überwindung von Sprachbarrieren

Hilfe bei Antragsstellung

Versorgungsamt → Anträge auf Schwerbehinderung

Rentenversicherung → Anträge auf Erwerbsminderungsrente und für med.

Rehabilitation sowie Teilhabe und Arbeit

Rundfunkgebührenbefreiung

Krankenkassen,

Herstellung von Kontakt zu Suchtberatungsstellen, Psychologische Beratungsstelle, Betreuungsvereine, Sozialpädagogische Familienhilfe, etc.

Die Vermittlung in Ehrenämter, Praktika, dem Projekt „SINUS“, Arbeitsgelegenheiten oder auf Stellen im ersten Arbeitsmarkt gelingt, wenn die TeilnehmerInnen in der Lage sind, über einen längeren Zeitraum einer mehrstündigen Tätigkeit nachzugehen. Weitere Hemmnisse sind mangelnde Deutschkenntnisse sowie familiäre und soziale Problemlagen.

Erfolgsbeispiele

Von der Teilnehmeranzahl im Jahr 2018 von 116 wollen wir hier einige positive Entwicklungen exemplarisch hervorheben.

Die Liste zählt ein paar prägnante Beispiele aus verschiedenen ELA-Standorten auf:

Frau L. ist alleinerziehend, der Sohn besucht eine Förderschule. Durch kontinuierliche Begleitung und Reflektionsgespräche konnte das Verhältnis der Mutter zum „schwierigen“ Kind stabilisiert werden. Techniken für die Teilnahme an belastenden „Helferkonferenzen“ wurden geübt.

In einer depressiven Phase konnte die Teilnehmerin mit Unterstützung von ELA eine ambulante Therapie beginnen, anstatt, wie vom Jugendamt favorisiert, stationär. Dadurch konnte die Fremdunterbringung des Sohnes vermieden werden. Die ambulante Therapie und die ELA-Beratung verbessern kontinuierlich Selbstvertrauen und Gesundheit der Teilnehmerin. In der Folge hat sie eine neue Partnerschaft

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





aufbauen können und arbeitet nun an völlig neuen Lebensperspektiven. Das Kind wurde im Projekt Skipsy angemeldet und die Mutter dort beraten.

Frau J. ist eine ehrgeizige junge Frau mit Migrationshintergrund. Sie ist geschieden und hat einen schwerbehinderten Sohn, 4 Jahre alt. Für ihre berufliche Zukunft in Deutschland hatte sie einmal große Pläne, die einer nach dem anderen verunmöglicht wurden. Eine eigene schwere Erkrankung schränkt sie ein, ihre Mutter, die eigentlich das Enkelkind betreuen wollte, wurde krank, Bei ELA konnte der Prozess der Veränderung der beruflichen Perspektive gut begleitet werden. Eine Gesprächstherapie wurde eingeleitet, die Anerkennung von Zeugnissen vorangetrieben, die Revision von Bewerbungsunterlagen für biographische Gespräche genutzt. Insgesamt konnte die junge Frau in ihrer schweren Lebenssituation stabilisiert werden. Ihr Blick auf berufliche Perspektiven wurde realistischer. Im Moment bemüht sie sich um die Verbesserung ihrer Deutschfertigkeiten für die B2 Prüfung.

Herr K. war als Bundeswehrsoldat im Kriegseinsatz und kehrte traumatisiert zurück. Er leidet bis heute an psychischen Problemen und fiel aus dem Arbeitsleben jahrelang komplett heraus. Auch nach einer abgeschlossenen Umschulung verlor er seine Arbeitsstelle wieder. Nur mit Unterstützung durch ELA konnte die Privatinsolvenz endlich erfolgreich eingeleitet werden. Eine neue Brille wurde organisiert und viele Probleme mit dem Jobcenter wurden abgefangen. Als er dafür stabil genug erschien, konnte er eine vom Jobcenter angebotene interessante berufliche Weiterbildung beginnen. Er nutzt bei Unsicherheiten und Problemen die Möglichkeit, sich Rat zu holen und wird nach der Weiterbildung vermutlich einen Arbeitsplatz bekommen.

Frau M. ist 48 Jahre alt und nimmt seit anderthalb Jahren am ELA- Projekt teil. Sie leidet an einem Trauma und den daraus entstandenen psychischen Störungen. Behutsam und in kleinen Schritten konnte ein Kontakt aufgebaut werden. Frau M. übte zum damaligen Zeitpunkt eine stundenweise Beschäftigung im Reinigungsbereich aus.

Im ELA- Projekt bekommt sie ausreichend Unterstützung im Umgang mit ihrer finanziellen Situation und eine Anleitung im Umgang mit Ämtern. Parallel konnte mit ihr gemeinsam der Kontakt zu einem Psychologen aufgebaut werden. Das Hilfsangebot (Gespräche und Medikation) verbesserte ihre gesundheitliche Situation. Gleichzeitig konnte die sozialmedizinische gutachterliche Stellungnahme der Agentur für Arbeit Konstanz um die Stellungnahme des Psychologen erweitert werden. Frau M. gilt als wöchentlich unter 15 Stunden leistungsfähig, über einen Zeitraum von sechs Monaten. Durch dieses Gutachten konnte ihr der Druck genommen werden. Den geschaffenen „Schonraum“ nutzt Frau M., um sich in einer neu eröffneten Bäckerei einzubringen. In dem ihr möglichen zeitlichen und gesundheitlichen Rahmen nutzt sie die Gelegenheit sich in verschiedenen Bereichen einzuarbeiten (auch an der Kasse und bei der Zubereitung der Speisen) und diese wie in einer Arbeitserprobung, „anzutesten“.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





Frau M. hat eine Aufgabe gefunden, die ihr liegt. Sie kann wieder früh aufstehen. Frau M. hat jetzt mehr Mut und sie sagt, dass sie sich mit ihren neu erworbenen Fähigkeiten auch bei anderen Bäckereien bewerben könnte, wenn es dort auf Dauer nicht klappt. Ihr Ziel ist es nach Ablauf des Gutachtens wieder in Teilzeit zu arbeiten. Das ELA- Projekt steht Frau M. unterstützend und strukturierend zu Seite, es schafft neue Handlungsspielräume, bietet Anleitung beim Umgang mit Ämtern. Die psychische Situation von Frau M. konnte stabilisiert werden. Frau M. entwickelt neue Energie und kommt mit ihrer eigenen Selbstwirksamkeit in Kontakt.

Eine 50-jährige Frau kam vor 11 Monaten ins ELA Projekt. Voraus ging ein Aufenthalt im Frauenhaus und die Trennung vom Ehemann. Die Klientin war sehr depressiv und ängstlich. Sie wagte es nicht ans Telefon zu gehen, wenn sie angerufen wurde, so dass der Kontakt außerhalb der persönlichen Gespräche über SMS aufgebaut wurde. Die wöchentlichen Treffen mit der ELA-Mitarbeiterin taten ihr nach eigener Aussage sehr gut. Dieses war auch deutlich wahrnehmbar. Ressourcenstärkende Ansätze halfen der TN wieder, Wünsche und Ziele wahrzunehmen und diese für realisierbar zu halten. Aufgrund von Erziehungsproblemen mit ihrer Tochter konnte ein Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle der Diakonie aufgebaut werden. Ebenfalls half die ELA-Mitarbeiterin bei der Vermittlung zur Schuldnerberatung und dazugehörigen Überlegungen und Recherchen. Mittlerweile hat die TN einen Minijob angenommen, einige persönliche Projekte im sozialen Umfeld umgesetzt, wartet auf den Antritt einer ambulanten Psychotherapie, wagt es manchmal ein Telefongespräch an zu nehmen und braucht nur noch alle 4 Wochen einen Termin.

Ein 54-jähriger Mann, der lange nach Möglichkeiten gesucht hat einen beruflichen Wiedereinstieg trotz zahlreicher Einschränkungen zu schaffen konnte in Zusammenarbeit mit dem Job Center in einer Maßnahme das Ziel entwickeln Arbeitserzieher zu werden. Die AfA finanziert diese Umschulung und Weiterbildung nun. Er kann die Anforderungen der Maßnahme leisten.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



Übergänge und Verbleib von ELA-Absolventen 2018 Empowerment für langzeitarbeitslose Menschen – „ELA“

Januar 2018 – Dezember 2018

	Teilnehmende ELA
	Gesamt
2018 zugewiesen	122
Davon weiter im Projekt verbleibend	72
Insgesamt beendet/ ausgeschieden	50
Ergebnis	
Vermittlung in Sinus	0
Vermittlung in AGH	1
Bezug von Erwerbsminderungsrente	5
Umzug in einen anderen Landkreis	5
Wegfall der Ansprüche auf Alg II	7
Andere Hilfe erforderlich	15
Beendigung durch TN	3
Arbeitsaufnahme	7
Ausbildungsbeginn	1
Aufnahme Weiterbildung	0
Wechsel in andere Maßnahme	1
Kein weiterer Bedarf, alle Ziele erreicht	6

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:

Gruppenangebote (jeweils orientiert an den Bedürfnissen der TN):

ELA Sommer- bzw. Weihnachtsfeier
Wöchentliches Angebot Deutsch und Bewerbung für ELA-TeilnehmerInnen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf
Treffpunkt Wohnungssuche (wöchentlich)
Frühstück für ELA-TeilnehmerInnen mit ihren Kindern in der Singener Tafel (2 x monatlich)
Persönliche Zukunftsplanung
Regelmäßiges künstlerisches Angebot mit therapeutischem Hintergrund
Exkursionen („Campus Galli“, „Glückstage“ der Insel Mainau, „Tag der frohen Herzen“ im Europapark)
„gesundes Grillen ohne Fastfood“

Zur Erreichung von Zwischenerfolgen und Entwicklungszielen sind darüber hinaus unbedingt weitere Bewertungskriterien zu beachten:

Die TN konnten bei den vorgegebenen Rahmenbedingungen individuell und zugeschnitten auf ihre speziellen Bedürfnisse begleitet und betreut werden. Die TN schätzten die individuelle Betreuung und die Freiwilligkeit der Teilnahme. Dabei findet die systemische und wertschätzende Herangehensweise eine besondere Bedeutung. Die Kommunikationsfähigkeit der TN konnte deutlich gesteigert werden. Im Rahmen der niederschweligen Gruppenangebote entwickelten sich Freundschaften, die das soziale Netz der TN weiter knüpfen. Nahezu alle TN bekunden Interesse an der Fortsetzung ihrer Teilnahme. Insgesamt erfolgen mehrheitlich positive Rückmeldungen der KooperationspartnerInnen im Jobcenter. Das Projekt trifft bei allen Beteiligten (Betroffene, Kooperationspartner, Behörden, Institutionen und Fachdienste) auf großen Zuspruch. Die trägerübergreifende Organisationsform hat zu positiven Synergieeffekten geführt, durch z. B. unkomplizierte Hinzuziehung von Fachdiensten, trägerübergreifende Inhouse-Schulungen)

Gelingungsfaktoren

Freiwilligkeit: die TN können sich ohne Sanktionsdruck frei für eine Projektteilnahme entscheiden.

Wesentlich für die Gewinnung der TN (Freiwilligkeit/Zuweisung) ist die sehr gute Zusammenarbeit mit den KooperationspartnerInnen im Jobcenter.

Das Projektkonzept und die Rahmenbedingungen zeigen sich für die Zielerreichung geeignet.

Besonders bei psychischen Belastungen (z. B. Angststörungen, soziale Phobien, Depressionen u. ä.) zeigt sich die aufsuchende Sozialarbeit als Methode der Wahl und wird von den TN sehr geschätzt.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



Die regionale Netzwerkarbeit und Kooperation mit diversen Behörden, Institutionen, Facheinrichtungen und andere Netzwerkpartner im Landkreis verläuft überaus positiv.

Die Projektdurchführung zeichnet sich aus durch eine reibungslose, trägerübergreifende Zusammenarbeit und eine einheitliche Herangehensweise in Begleitung und Betreuung der TN.

Ausblick

Im bisherigen Verlauf konnten nahezu bei allen TN individuelle Entwicklungsziele erreicht werden. Der weitere positive Projektverlauf der TN ist insbesondere den langfristigen, intensiven und individuellen Fördermöglichkeiten im Rahmen von ELA zu verdanken.

Die erfolgreiche Arbeit im Rahmen des Projektes ELA wird durch teilweise sehr ungünstige strukturelle Rahmenbedingungen (z. B. die bekannt dramatische Situation auf dem regionalen Wohnungsmarkt, ungenügend freie Plätze und zu lange Wartelisten bei Psychotherapeuten, Fachärzten und anderen Therapieeinrichtungen) immer wieder sehr beeinträchtigt.

Eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erscheint jedoch weiterhin nur mit einer langfristigen Betreuung und Unterstützung erreichbar.

Darüber hinaus ist eine weitere Unterstützung/Nachbetreuung unabdingbar, damit erreichte Zwischenerfolge nicht gefährdet werden.

Zur Erweiterung des bisherigen ELA-Angebotes wurden gemeinsame Exkursionen / Erkundungen von Institutionen und Einrichtungen im Landkreis Konstanz angeboten, mit dem Ziel, den TeilnehmerInnen die regionalen Gegebenheiten näher zu bringen und damit praktische Integration spürbar zu machen und Alternativen auch für das persönliche Umfeld aufzuzeigen.

Zur nachhaltigen Erweiterung der Mobilität und des Aktionsradius der TeilnehmerInnen ist die Einübung und Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel absolut sinnvoll und notwendig.

ELA hat sich als wichtiges Projekt im Landkreis Konstanz etabliert. Die Möglichkeit „Schritt für Schritt“ die passenden Hilfen zu erhalten, hat sich bewährt. Die meisten Klienten zeigen durch die intensive Einzelbetreuung ein hohes Entwicklungspotential. Trotz positiverem Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Zahlen nach wie vor, dass unsere Klientel nicht von dem Aufschwung profitieren kann, solange sie ihre Ausgangssituation mit der Vielfalt der Probleme nicht angegangen sind. Es zeigt, dass das Projekt „ELA“ in unserem Landkreis unbedingt weitergeführt werden soll, um bei diesem Kreis der Hilfebedürftigen die Arbeitsfähigkeit zu erhöhen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Geldgebern und den Kooperationspartnern, die es uns ermöglichen, denen Unterstützung zu geben, die es am notwendigsten brauchen.

Bärbel Wagner Fachbereichsleitung

Radolfzell, 05.09.2019

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:

